



MITTEILUNGS Blatt

KOLPINGWERK SÜDTIROL • MAI | JUNI 2010 • JAHRGANG XXX • NR.3

Generalrat tagt in Afrika



Inhaltsverzeichnis

2	Zum Geleit
3	Generalrat tagt in Afrika
8	25 Jahre Kolpinghaus Bozen
13	Erholungswoche in Alshopahok/Ungarn
14	Gesamttiroler Kolpingwallfahrt
18	Gründung Kolpingsfamilie Vinschgau
20	Mitgliederversammlungen in Bozen, Brixen und Meran
22	Brandbekämpfung zu Hause
23	Msgr. Alois Zeller feiert 60. Geburtstag
23	Zivilcourage mit tödlichen Folgen
24	Jugendseiten
28	Kolpinghaus Karansebesch/Rumänien
29	Zentralpräses Msgr. Dominik Duka wird neuer Prager Erzbischof
30	Frühlingsausflug der KF Haslach zur Insel Mainau
31	Zum Goldenen Hochzeitsjubiläum
31	Hans Köller plötzlich verstorben
33	Sri Lanka - P. Angelo Stefanizzi verstorben
33	Gedenken an Alt-Landeshauptmann Silvius Magnago
34	Aus aller Welt
39	Termine



Über Pfingsten war der Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes zu Gast in Afrika, in Bukoba-Tansania am Viktoria-See. Delegierte aus 29 Ländern erlebten eine Gastfreundschaft, die ein menschenfreundliches, herzliches und hoffnungsfrohes Afrika offenbarte. Kolping wirkt heute in 12 Ländern dieses Kontinentes, mit ungefähr 30.000 Mitgliedern. Generalpräses Axel Werner schloss seine Predigt anlässlich des Eröffnungsgottesdienstes mit folgenden Worten: „Uns, liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder, die wir von weit her aus Amerika, Asien und Europa der Einladung in das „Herz Afrikas“ gefolgt sind, darf ich in besonderer Weise ans Herz legen, was ich während meiner achtjährigen Amtszeit besonders hier habe lernen dürfen: Hier ist sie spürbar, die innere Kraft afrikanischer Schwestern und Brüder, Gewalt, Elend, Ungerechtigkeit und Epidemien zu ertragen, ohne die Hoffnung und die Lebensfreude zu verlieren“.

Diese Kraft ist auf die Versammlung übergegangen. Sie hat beflügelt, Erbe und Auftrag Adolph Kolpings weltweit umzusetzen, für die Würde des Menschen einzutreten, für Freiheit, Gerechtigkeit und für die Bewahrung der Schöpfung in der bewährten Art von „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu arbeiten. Einmal mehr wurde deutlich, welche Bedeutung die Kolpingsfamilie als gelebte Gemeinschaft für die Vertiefung von Solidarität und Glauben hat und welche gesellschaftsverändernde Energie von ihr auszugehen vermag, wenn sie konkret, alltagsverfasst und in der katholischen Gemeinde-Kirche verwurzelt ist.

Es gab gesellschaftliche und spiritu-

Ihr Partner für
DRUCKSACHEN

Logo · Brieffamilie · Prospekte · Postkarten · Plakate ·
Flugblätter · Kalender · Einladungen · Hochzeitsein-
ladungen · Broschüren · Bücher · Stempel

KRALER
DRUCK + GRAFIK

KRALER DRUCK
Handwerkerzone 54
I-39040 Vahrn (BZ)
Tel. 0472 830 946
print@kraler.bz.it

KRALER GRAFIK
Altenmarktgasse 26/B
I-39042 Brixen (BZ)
Tel. 0472 200 313
grafic@kraler.bz.it

Generalrat tagt in Afrika

In der Zeit vom 18. bis 25. Mai 2010 tagte der Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes in Bukoba/Tansania und damit in seiner Geschichte zum zweiten Mal in Afrika. 44 Delegierte aus 29 Ländern - **darunter auch aus Südtirol mit Zentralvorsitzenden Herbert Denicolò und Zentralsekretär Otto von Dellemann** - berieten gemeinsam über wichtige Aufgaben des Kolpingwerkes für die Zukunft. Eine besondere Anerkennung erfuhr der Generalrat durch den Besuch des tansanischen Außenministers Bernard Membe, der eigens zur Generalratstagung aus der Hauptstadt Daressalam nach Bukoba angereist war, um gegenüber den Delegierten den Dank der tansanischen Regierung für das Engagement des Kolpingwerkes in Tansania auszudrücken. Der Minister machte deutlich, dass die Regierung sehr an einer ganzheitlichen

elle Höhepunkte. Es gab ein Eintauchen in Landschaften und Lebenswelten der Einheimischen. Es gab die Rückbindung an den Sendungsauftrag Jesu. Und es gab die Vergewisserung, dass wir ganz im Sinne unseres Seligen unterwegs sind, wenn wir die Würde der menschlichen Arbeit, den Schutz der Familie und das Recht auf Leben und seine Entfaltung in einer schöpfungsfreundlichen Welt verwirklichen und dem Gegenwind Widerstand leisten. Die in Bukoba verabschiedeten „Ökologischen Leitlinien“ sind Richtschnur für die Entwicklung einer „Ethik des Fortschritts, die den Anforderungen der Umwelt entspricht, die zukünftige Generation in den Blick nimmt und sich von den Prinzipien einer weltweiten sozialen Gerechtigkeit leiten lässt“. Alles Große hat mit kleinen Schritten begonnen. In diesem Sinne TREU KOLPING.



■ Herbert Denicolò,
Zentralvorsitzender.

und weitergehenden Entwicklungsarbeit interessiert ist und dieser Ansatz im Kolpingwerk beispielhaft verwirklicht ist. In besonderer Weise stellte der Minister die Initiativen des Kolpingwerkes im Bereich der Ernährungssicherung heraus und das Engagement zur Stärkung der Demokratie sowie die Initiativen im Bereich Ökologie.

Referent Markus Demele vom Frankfurter Oswald von Nell-Breuning Institut zeigte auf, welche Aufgaben das Internationale Kolpingwerk für die in diesem Sektor beschäftigten Menschen erfüllen kann.



Ökologische Landwirtschaft: Bauern lernen, wie man ressourcenschonend anbaut und düngt. Mit dieser Bewusstseinsarbeit leistet Kolping wie hier in Tansania in vielen Ländern einen Beitrag zum Umweltschutz.



Schüler der örtlichen Kolpingschule.

Liebe Kolpingfreunde,

vor wenigen Wochen war der Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes in Afrika zu Gast. Delegierte aus 29 Ländern haben sich in Bukoba – Tansania getroffen, um über die Ausrichtung unserer zukünftigen Arbeit zu beraten. Wir sind in einem Kontinent zu Gast gewesen, dessen Bewohner über Generationen hinweg den berechtigten Eindruck hatten: Europäer interessieren sich nur für uns, um etwas wegzunehmen! Die Zeit des Kolonialismus ist in Afrika in vielen Bereichen der Gesellschaft und der Kirche noch spürbar. Die „Tradition des Stehlens“ wird nun durch andere Systeme aus anderen Kontinenten fortgesetzt und durch Korruption vielfach gefördert.

Durch die dynamische Arbeit der afrikanischen Kolpingwerke mit etwa 30.000 Mitgliedern wird deutlich: Kolping ist keine Nicht-Regierungsorganisation (NGO), die sich um soziale Bedürfnisse der Menschen kümmert, sondern eine durch und durch geistlich geprägte Bewegung, die in ihrem Glauben das göttliche Gebot der Nächstenliebe als Fundament ihrer Arbeit sieht. Gerade in den vergangenen Tagen habe ich mich an ein Wort unseres Heiligen Vaters Benedikt XVI. aus dem vergangenen Jahr erinnert: „Afrika kann dem Rest der Welt etwas Kostbares geben! Afrika ist eine spirituelle Lunge.“

Es lohnt sich auf die Worte der afrikanischen Kirchenführer zu hören. Kardinal Peter Turkson (Ghana) als neuer Präsident des päpstlichen Rates *Justitia et Pax* bekennt: „Afrika ist ein Kontinent von Armut, Not und Kriegen, zugleich aber auch ein Kontinent der Chancen.“

Wir sollten uns entschieden gegen pauschale Vorurteile über den afrikanischen Kontinent wenden. Neben despotischen Regimes und damit verbundener Korruption entwickelt sich in Afrika auch Demokratie und die kulturelle, sowie die politische Sensibilität nehmen stetig zu. Die Realität auf diesem Kontinent ist weit von dem entfernt, was europäische und nordamerikanische Medien als Klischees verbreiten. Natürlich existieren Kreuz

und Leiden von Krankheit, Hunger und Elend, welche Millionen von Afrikanern täglich tragen müssen. Es ist wahr, dass die Hälfte aller Länder Afrikas in den letzten Jahrzehnten gewalttätige Konflikte durchlebt haben. Natürlich ist die Konfrontation mit dem Islam in manchen Ländern gegenwärtig. Die Kirche Afrikas ist eine Kirche der Märtyrer. Während des Besuches im Heiligtum der Märtyrer Afrikas in der Nähe von Kampala in Uganda (HI. Karl Llwanga und Gefährten) wird dies deutlich und ebenso in vielen tausend anderen Orten in der Gegenwart.

Die afrikanische Kirche verdient höchsten Respekt, weil sie sich in allen Bereichen des Lebens und der Gesellschaft engagiert. Sie verdient deshalb ernst genommen zu werden, weil sie in Krisensituationen oft die einzig noch funktionierende Struktur im Dienst für den Menschen darstellt. Zunehmend entdeckt die afrikanische Kirche die Immigration als große Herausforderung für die Pastoral der Gegenwart. Wegen grausamer Kriege, wirtschaftlicher Not und Klimawandel verlassen immer mehr Menschen ihre Heimat. Den wenigsten von uns ist bewusst, welche Hölle Afrikaner auf ihrem Weg nach Europa durchwandern müssen. All dies stellt auch uns als Kirche in Europa vor ungeheure Herausforderungen.

Aber die Kirche Afrikas hat auch die Möglichkeit dem Rest der Welt Geschenke zu machen: Heute sind es nicht mehr europäische Missionare, die den Glauben nach Süden bringen, sondern junge Männer und Frauen aus Afrika, die den Nachwuchs in Priester- und Ordensberufen bilden. Afrika ist

ein „Geber-Kontinent“ geworden. Es kommen nicht nur Priester aus Afrika nach Europa, viele der Immigranten sind katholisch und so manche Pfarrei verdankt ihre Vitalität und ihr Überleben der Anwesenheit von Immigranten aus dem Süden.

Heute ist das Kolpingwerk in Afrika in 12 Ländern (Uganda, Tansania, Kenia, Südafrika, Togo, Benin, Nigeria, Kamerun, Burundi, Ruanda, Sambia und Malawi) mit ungefähr 30.000 Mitgliedern vertreten. Es werden Programme entwickelt, durch die Kolpingsfamilien ihre Gemeinschaft, ihrer Solidarität und ihren Glauben vertiefen können. Für viele heißt bei „Kolping“ Mitglied sein, sich einer Idee zu verschreiben, die das Leben in allen Dimensionen tief verändert. Während der Tagung unseres Generalrates hat sich für uns das Wort unseres Seligen Gesellenvaters erfüllt. Er hat es präzise formuliert: „Es gab für uns eine Heimat fern der Heimat.“

Für mich als Generalpräses ist wieder einmal spürbar geworden: Unsere afrikanischen Schwestern und Brüder haben eine innere Kraft, die ihnen die Fähigkeit schenkt, Gewalt, Elend, Ungerechtigkeit und Epidemien zu ertragen, ohne die Hoffnung und Lebensfreude zu verlieren. Und genau das ist es, was mir Mut in unserer europäischen Pastoral in Europa macht. Afrikanische Christen sind ein Vorbild für uns!

Von Afrikanern können wir lernen!

Das meint Euer

■ Msgr. Axel Werner, Generalpräses





Tansanischer Außenminister zu Gast bei Kolping

*Feierliche Eröffnung des Generalrates des Internationalen Kolpingwerkes in Bukoba/Tansania
- Rechenschaftsbericht des Generalsekretärs*

Bukoba, 19. Mai 2010. Bernard Membe, Außenminister von Tansania kam in einem eigens von der Regierung gecharterten Flugzeug an den Viktoriasee, um mit den Delegierten des Internationalen Kolpingwerkes die diesjährige Sitzung des Generalrates zu eröffnen. 44 Delegierte aus 29 Ländern tagen ab heute bis zum 24. Mai im Kolpinghaus in Bukoba/Tansania, um wichtige Entscheidungen für die Zukunft des Verbandes zu treffen. Auf dem Programm stehen unter anderem die Neufassung der ökologischen Leitlinien, sowie die Beratung über das Selbstverständnis des Internationalen Kolpingwerkes und eventuelle Konsequenzen für die Verbandsstruktur.

Nach dem feierlichen Eröffnungsgottesdienst mit dem Bischof von Bukoba, Nestor Timanywa und Generalpräses Msgr. Axel Werner in der Kathedrale von Bukoba zogen mehr als 1.000 Kolpingmitglieder aus der Region und Schüler der örtlichen Kolpingschule in einem großen Bannerzug durch die Innenstadt von Bukoba. Eine besondere Ehre für die Delegierten war der Besuch des tansanischen Außenministers Bernard Membe, der die erfolgreiche Arbeit des Kolpingwerkes in seinem



Außenminister Bernard Membe während der Eröffnung des Generalrats in Bukoba. An seiner Seite: Genralpräses Msgr. Axel Werner (links).

Land hervorhob. Es sei ein besonderer Verdienst von Kolping Tansania, dass der Verband sich dem Thema der Ernährungssicherung widme. Das sei das größte Problem für eine Agrargesellschaft wie Tansania, insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels und der globalen Erwärmung. Das Kolpingwerk in Tansania besteht seit 1989. Inzwischen gibt es knapp 10.000 Mitglieder in 296 Kolpingfamilien. Da der größte Teil der Mitglie-

der auf dem Land lebt, engagiert sich der Verband vor allem in der ländlichen Entwicklung, bei der Weiterbildung der Subsistenzbauern im Bereich des ökologischen Landbaus und der Erschließung neuer Einkommensmöglichkeiten durch die Weiterverarbeitung und Vermarktung der Produkte. Außerdem spielt auch die Vergabe von Kleinkrediten eine wichtige Rolle, weil dadurch sowohl Kleinbauern als auch Selbstständige im ländlichen Raum Zugang zu Kapital erhalten

Kolping setzt sich ein für Umweltschutz und Menschenwürde

Generalrat verabschiedet neue ökologische Leitlinien

Bukoba, 20. Mai 2010. Der Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes hat in Bukoba die neuen ökologischen Leitlinien des Verbandes verabschiedet, die nun die bisherigen aus dem Jahr 1991 ersetzen. Damit greift der Verband die Aussagen von Papst Benedikt XVI. in seiner Enzyklika ‚Caritas in Veritate‘ auf, der die spezielle Verantwortung des Menschen für Gottes

Schöpfung hervorhebt.

„Wenn das Kolpingwerk Leitlinien zur Ökologie erarbeitet und beschließt oder Leitlinien zu irgendeinem anderen Aufgabenfeld des Verbandes, dann ist es für uns als katholischer Sozialverband selbstverständlich, dass wir uns dabei auch von der Katholischen Soziallehre leiten und orientieren lassen“, so Generalsekretär Hubert Tintelott in seiner

Einführung in das Thema.

Anhand des Beispiels der Kleinbauern in der tansanischen Kagera-Region erläuterte der Agrarwissenschaftler Deogratias Rutatora von der Universität Morogoro die Bedeutung des durch Menschen erzeugten Klimawandels und stellte die Lösungsansätze dar, die das Kolpingwerk Tansania in seiner Arbeit umsetzt.

Zusammen mit den Leitlinien wurden acht zusammenfassende Leitsätze verabschiedet:

1. Wir anerkennen die besondere Stellung und Verantwortung des Menschen in der Schöpfungsordnung und seine Verantwortung für die Natur als Mitwelt.
2. Wir setzen uns ein für den Schutz des menschlichen Lebens in allen Lebensphasen und die Sicherung der Menschenwürde.
3. Wir unterstützen Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren.
4. Wir fördern einen verantwortlichen Umgang mit der Energie und den Ausbau erneuerbarer Energien.
5. Wir treten ein gegen einen Patentschutz auf Leben.
6. Wir tragen durch unsere Bildungsarbeit dazu bei, die Menschen für einen schonenden Umgang mit der



Professor Deogratias Rutatora von der Universität Morogoro die Bedeutung des durch Menschen erzeugten Klimawandels

7. Wir initiieren konkrete Aktionen

Natur zu sensibilisieren und auf konkrete Maßnahmen gegen die Umweltzerstörung hinzuweisen.

zum Umweltschutz und zur Erhaltung der Artenvielfalt.

8. Wir regen einen nachhaltigen und umweltverträglichen Lebensstil an.

Menschenwürdige Bedingungen am Arbeitsplatz gefordert

Beeindruckender Auftritt einer erfolgreichen Kleinunternehmerin beim Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes

Bukoba, 22. Mai 2010. Die Problematik der informellen Wirtschaft stand am dritten Tag im Mittelpunkt der Beratungen des Generalrates. Referent Markus Demele vom Frankfurter Oswald von Nell-Breuning Institut zeigte auf, welche Aufgaben das Internationale Kolpingwerk für die in diesem Sektor beschäftigten Menschen erfüllen kann und muss.

Ein Hauptbedürfnis des Menschen sei das nach Sicherheit, und diesem Bedürfnis müsse der Verband in seiner Arbeit Rechnung tragen, betonte er. Dazu gehören unter anderem Hilfen bei der Formalisierung von Arbeitsverhältnissen, die Kapitalversorgung durch Kleinkredite und Angebote von zertifizierten Aus- und Weiterbildungskursen. „Allen arbeitenden Frauen und Männern in der informellen Wirtschaft menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, ist unser aller

Auftrag“, gab Demele den 44 Delegierten aus 29 Ländern mit auf den Weg. Die informelle Wirtschaft ist in diesem Jahr Schwerpunkt der Bildungsarbeit im internationalen Kolpingwerk.

Hilda Mwesiga, Kleinunternehmerin aus Bukoba/Tansania, zeigte anhand ihres Lebenszeugnisses eindrucksvoll, wie sie mit Hilfe des Kolpingwerkes eine kleine Firma zur Nahrungsmittelverarbeitung gegründet hat. Inzwischen hat sich die Firma Yakilira mit ihren sieben Mitarbeiterinnen mit qualitativ hochwertigen Weinen aus Bananen und Früchten einen guten Ruf erarbeitet und plant nun den Export in benachbarte Länder. „Das alles hätte ich nicht geschafft ohne die Unterstützung des Kolpingwerkes Tansania, nicht nur finanziell, auch durch Schulung, Beratung und Kontaktvermittlung“, sagte sie.



Erfolgreiche Existenzgründerin dank Kolping: Hilda Mwesiga.

Festakt zum Jubiläum „25 Jahre Kolpinghaus Bozen“

25
JAHRE
KOLPINGHAUS
Bozen

Im Juni 1985 wurde das gänzlich neu umgebaute, ehemalige Gesellenhaus, in der Adolph-Kolping-Straße eingeweiht. 25 Jahre sind vergangen und somit feiert Kolping heuer das Silberne Bestandsjubiläum.

Die Feierlichkeiten begannen am 24. April mit einem feierlichen Gottesdienst, mit Bannereinzug und 14 Priestern in den Dom von Bozen. Diözesanbischof Karl Golser nannte bei seiner Predigt das Kolpinghaus eine „25 Jahre währende Erfolgsgeschichte“. Ferner stellte der Bischof fest, die Tätigkeit im Kolpinghaus diene sowohl der Glaubensvermittlung, als auch der Erneuerung unseres Glaubens. Heute, so der Bischof weiter, gäbe es viele Vorurteile gegenüber der Kirche, doch es sollte eine klare, christliche Identität angestrebt werden. Gerade aus diesem Grunde, so der Bischof weiter, sind Häuser, wie die Kolpinghäuser, von großer Bedeutung.

Nach dem feierlichen Gottesdienst, welcher vom Domchor unter der Leitung von Prof. Herbert Paulmichl mit gestaltet wurde, zogen die Festgäste – fast 450 Personen – vom Dom zum Kolpinghaus. Der Zug wurde von der Stadtkapelle von Bozen und den vielen im Wind wehenden Bannern angeführt. Beim Kolpinghaus angekommen wurde die offizielle Segnung des Hauses durch Bischof Karl Golser vollzogen. Bei herr-

lichem Sonnenschein wurde allen eine Erfrischung gereicht. Die Straße vor dem Kolpinghaus war eigens für den Verkehr gänzlich abgesperrt worden.

Anschließend begab sich die Festgemeinde in den geschmückten großen Saal des Kolpinghauses zum offiziellen Festakt „25 Jahre Kolpinghaus Bozen“. Der Vorsitzende des Vereins Kolpinghaus Bozen Norbert A. Clementi begrüßte die Ehrengäste und vor allem die Kolpingfreunde aus dem In- und Ausland, besonders von der Kolpingzentrale in Köln. Mit besonderer Freude hieß er den damaligen Bauausschuss, der für das Zustandekommen dieses großartigen Baues in Bozen verantwortlich zeichnet, herzlich willkommen. Es muss nämlich bedacht werden, dass sich damals eine große Anzahl von Personen aus Bayern, aus Köln, aus Nordrhein-Westfalen, aus Baden-Württemberg und aus Wien sich für dieses Gemeinschaftswerk, für Kolpinghaus Bozen einsetzten. Das Resultat kann sich sehen lassen!

Grußworte an die Anwesenden richteten sowohl der Bürgermeister der Stadt Bozen Luigi Spagnolli, der für den Einsatz Kolpings in der Stadt Bozen dankte, wie auch der Generalpräses Msgr. Axel Werner aus Köln. Generalpräses Werner betonte vor allem die Wichtigkeit der Verbindung des Kolpinggedankens mit Nöten der Zeit! Kolping soll

offen sein für die Schwierigkeiten, für die Bedürfnisse unserer heutigen Zeit, diesen Auftrag ist das Kolpinghaus Bozen in den letzten 25 Jahren nachgekommen.

Landeshauptmann Luis Durnwalder meinte in seiner Ansprache; die Gäste aus dem Ausland seien nicht nur gekommen um zu feiern, sondern vor allem damit ihnen Dank gesagt wird. Was in den letzten Jahrzehnten und Jahren geleistet wurde, darf nicht als selbstverständlich angesehen werden, denn es braucht Männer und Frauen, die etwas tun, so der Landeshauptmann.

Am Schluss wurde von allen Anwesenden festgestellt, dass das Kolpinghaus nicht nur eine reine Unterkunft anbietet, sondern junge Leute werden auch begleitet und erzogen, damit tüchtige Menschen aus ihnen werden.

Ein Ausschnitt aus dem Film „25 Jahre Kolpinghaus“ wurde ebenso gezeigt, wie auch der Hinweis auf den Großbrand am 8. September 2007 in den oberen Stockwerken, welche durch den Um- und Neubau neu errichtet werden mussten. Der Film wurde im RAI Sender Bozen am Freitag, 7. Mai im Abendprogramm gezeigt. Eine Festbroschüre „25 Jahre Kolpinghaus“, geschrieben von Robert Weißensteiner, wurde an die Anwesenden verteilt.

■ OvD



Alle Interessierten können an der Rezeption des Kolpinghauses die **Festschrift „25 Jahre Kolpinghaus Bozen“** (kostenlos), verfasst von Robert Weißensteiner, abholen.













Erholungswoche in Alshopahok/Ungarn

Am Ostermontag, den 5. April 2010 war es wieder so weit. Unter der bewährten Regie von Resi Beghella Mair brachen 48 „Kurbedürftige“ in einem Bus der Fa. Domanegg wieder nach Alshopahok auf, um sich an Leib und Seele verwöhnen zu lassen. Erfahrene, weniger Erfahrene und Neue aus dem ganzen Kolping-Lande Südtirol programmierten schon auf der Hinfahrt die vollen acht Tage und genossen die damit verbundene Vorfriede. Internet-Wettervorhersagen wurden laufend durchgegeben, zwischendurch wurde „3“ geboten, blind natürlich, und gegen 18.30 Uhr war man angekommen.

Und am nächsten Tag ging es in der gewohnten Manier an: Arztbesuche, Planung der kleinen und größeren Kuren, alle mehr oder weniger in weiße Mäntel gehüllt, neugierig auf neue Angebote, Schwefelwasser genießend...ausgefüllte Tage kündigten sich an. Morgenruf und Abendmesse täglich in der Hotel-Kapelle mit Zentralpräses Johannes Noisternigg werden in den Tagesablauf aufgenommen, Spazier- und Erkundungswege in die nähere und weitere Umgebung vermerkt und immer wieder Internet-Wetter-Vorhersagen, die sich nicht erfüllten.

Selbst die Ausflüge nach Papa mit „Kletterturm“ für besonders Mutige und nach Budapest mit Schifffahrt auf der Donau liefen beinahe ohne Nässe



ab. Da mögen wohl Adelheid, unsere Begleiterin, und Albin am Steuer, das Ihre dazu getan haben. Dann allerdings, die Tage nach Budapest, regnete es ausgiebig, doch das tat den Kuren, den Wasserratten, den Sauna-Süchtigen und den schwefelnden Mit-Menschen keinen Abbruch. Manche holten sich soviel Sonnenschein, dass sie „fast erholt und aufgefrischt“ aussahen. Und so ging es am Donnerstag, den 15. April wieder zurück nach Südtirol, bei Sonnenschein, aufblühendem Raps und knospenden Kirschbäumen. Es waren Tage der Erholung und Tage tiefer Betroffenheit: Die Flugzeugkatastrophe von Smolensk und die Tragödie im Vinschgerzug, sie bleiben mit dieser Erholungswoche im Kolpinghotel Alshopahok im Gedächtnis eingekerbt.

■ Herbert Denicolò



Gesamttiroler Kolpingwallfahrt

Am letzten Sonntag im Mai fanden sich über 300 Kolpingmitglieder aus Nord-, Süd- und Osttirol in Klausen ein, um gemeinsam zum Heiligen Berg Säben zu pilgern. Nach einer Fanfare einer Bläsergruppe der Musikkapelle Klausen am Brixner Tor vorgetragen, begrüßte der Zentralvorsitzende von Kolping Südtirol Herbert Denicolò die vielen Pilger, die sich anschickten, den Berg Säben zu gehen. 17 Banner gin-

gen dem Zug voraus, an dem sich die verschiedenen Vertreter und Mitglieder der Kolpingsfamilien von Nord-, Ost- und Südtirol einreihen. Herbert Denicolò erzählte bei der Begrüßung in kurzer Form die Geschichte von Kloster Säben und stellte dazu fest, dass von dort die Christianisierung des Landes Tirols ausging. Somit gilt es nun zu den Ursprüngen des Christentums in unserem Lande zurückzukehren. Betend,

meditierend, wengleich bei Regen, zogen die Pilger Richtung Kloster Säben. Es wurden Texte zum lichtreichen Rosenkranz von Zentralsekretär von Dellemann vorgetragen, sowie auch der Rosenkranz vorgebetet. Von einem Halt - wie geplant - am Laufe des Weges wurde Abstand genommen. Das Nass vom Himmel plätscherte andauernd auf die Pilger, dass alle froh waren, nach einem einstündigen



Gang die Kreuzkirche - oberste Kirche der Klosteranlage - zu erreichen. Dort wurden die Pilgerinnen und Pilger von Zentralpräses von Südtirol, Kanonikus Johannes Noisternigg, sowie von Diözesanpräses von Tirol Pater Severin Mayrhofer begrüßt. Die Messe wurde von der Bläsergruppe der Musikkapelle und vom Kantor Zentralvorstandsmitglied Martin Ellemunt mitgestaltet. Es war ein eindrucksvoller Gottesdienst in der einmaligen Heilig-Kreuz-Kirche. In der Predigt stellte Zentralpräses Noisternigg fest, dass wallfahren Begegnung mit Gott und mit den Menschen ist, sowie Einkehr bei uns selbst. Weiters stellte er fest, dass Gott begegnen will, damit diese gelinge, bedarf es der gegenseitigen Annahme sowie der Bereitschaft zur verbalen und nicht-verbalen Kommunikation.

Bei der Messfeier wurde für das neue Kolpingprojekt „Zeltplatz Graun im Unterland“ gesammelt (€ 415,70 – Vergelt's Gott). Am Schluss des Gottesdienstes fand sich die Äbtissin, der seit 1686 auf Kloster Säben weilenden Benediktinerinnen ein, Schwester Maria Ancilla Hohenegger. Sie freute sich, dass so viele Pilger den Weg nach Säben gefunden haben. Auf dem Weg wurde meditativ nicht nur der Rosenkranz gebetet, sondern ebenso meditative Texte vorgetragen. Sie meinte, als Abschluss sei die Dankesfeier/Eucharistie richtig am Platze.

Bevor sich alle, nachdem sich das Wetter um einiges gebessert hatte, zum naheliegenden Gasserhof, um die leeren Mägen zu „füllen“ begaben, begrüßte der Vorsitzende von Kolping Tirol Peter Staudinger die vielen anwesenden Kolpingpilger. Fleißige Hände hatten ein Mittagessen vorbereitet und waren froh, nach kurzem Marsch diesen Ort erreicht zu haben, um sich an den vorbereiteten Speisen zu laben. So gebührt ein großer Dank dem Vorbereitungsteam unter Helmut Tissot und Kurt Egger für den Mittagstisch. Viele weitere Helfer aus der Kolpingsfamilie Algund, Bozen und St. Jakob haben sich bereitwillig zur Verfügung gestellt und so wurde die „Speisung“ der Hungernden in kürzester Zeit durchgeführt. Sowohl die Tiroler Freunde aus dem



Osten und dem Norden, sowie unsere Südtiroler Kolpingfreunde waren trotz des Regens von der Organisation der Wallfahrt begeistert.

Gestärkt und bei herrlichem Sonnenschein begaben sich später alle auf den Rückweg, der über den Klosterweg Säben bei der Frauenkirche Halt machte. Dort gestaltete Diözesanpräses Pater Severin eine Maiandacht. Am Ende des Monats Mai sollte Maria mit eingebunden werden als Schwester der Christinnen und Christen. Mit Gesängen und Gebeten und dem Hinweis, dass es darum gehe, den Hinweis bei der Hochzeit zu Kana „Tut das, was er euch sagt“ als Auftrag, als Kolpingmitglieder zu realisieren. Die Botschaft hinauszutragen in die Welt, ausgehend vom Heiligen Berg Säben

als Ort der Neuevangelisierung!

Dann zogen Bannerträger und Kolpingmitglieder feierlich in die Stadt Klausen ein, wo in der Pfarrkirche zum Apostel Andreas das Gebet um die Heiligsprechung Adolph Kolpings gesprochen wurde. Mit dem Segen des Zentralpräses wurde die Landeswallfahrt Kolping Tirol mit über 300 Mitgliedern abgeschlossen.

Bei gemütlichen Beisammensein im schönen Dürerstädtchen Klausen fand der denkwürdige Wallfahrtstag seinen Ausklang.

Allen – ohne Ausnahme – gebührt ein großes Vergelt's Gott für die Vorbereitung und Durchführung der Wallfahrt!



Gründung Kolpingfamilie Vinschgau

„Ihr Brüder / Schwestern reichet euch die Hand! Vater Kolping lebe hoch!“

Zu den Klängen des Kolplingliedes zogen Vertretungen des Kolpingfamilien von Meran und Algund, angeführt vom Zentralbanner in die Dekanalpfarrkirche von Schlanders am Sonntag, 25. April 2010 ein. Hinter einem aufgerollten Kolpingbanner folgten Männer und Frauen aus dem Vinschgau. Mit ihnen sollte die neue Kolpingfamilie Vinschgau gegründet werden.

Zum besonderen Ereignis wurde die Feier durch die Anwesenheit von Msgr. Axel Werner, Generalpräses des Internationalen Kolpingwerkes. Er wurde begleitet vom Zentralpräses Kan. Johannes Noisternigg und vom Ortpfarrer Dekan Dr. Josef Mair.

In diesem Gemeindegottesdienst, dem der Generalpräses vorstand und predigte, erfuhren die Gründungsmitglieder und die Pfarrgemeinde, was Kolping wollte und wie seine Idee in der Welt von heute in über 60 Nationen zum tragen kommt.

Kolping will treue, lebendige, aktive Christen, fürsorgliche Familienväter und Familienmütter, verantwortungsvolle Staatsbürger und ideenreiche, einsatzbereite Kolpingschwestern und



Kolpingbrüder. All das soll in den Pfarrgemeinden, in Zusammenarbeit mit den anderen kirchlichen und weltlichen Verbänden, verwirklicht werden. Auf die öffentliche Erklärung der Gründungsmitglieder - Heinrich Fliri, Annarosa Former, Herbert Fritz, Werner Kuntner, Hubert Piccolruaz, Elisabeth Stocker, Thomas Warger, Heinrich Zwick (alphabetisch) - gemäß dem

Vorbild des Seligen Adolph Kolping die Beziehung zu Jesus Christus zu vertiefen und als Christen beizutragen, eine Gesellschaft aufzubauen, deren Fundament der Glaube an Jesus Christus, gelebte Solidarität und das Verständnis füreinander sind, erklärte der Generalpräses, die Kolpingfamilie Vinschgau für gegründet. Das Banner, Zeichen der neuen Kolpingfamilie, wurde entrollt, gesegnet und der Neuen Gemeinschaft übergeben.

Nach dieser erhebenden kirchlichen Feier wurde im Saal des Gamperheimes das Gründungsprotokoll unterschrieben und ausgehändigt. Abschließend segnete der Generalpräses die Kolpingzeichen, die die neuen Mitglieder mit Freude tragen werden.

Begleitet wurde die neue Kolpingfamilie vom bewährten, langjährigen Kolpingmitglied Herbert Fritz, der zum gemeinsamen Mittagessen im Gamperheim einlud.

■ Kan. Johannes Noisternigg,
Zentralpräses



Moderne Elektroanlagen mit EIB-Technik.

Ein Knopfdruck ...

- ... und die Heizung erkennt, wann Bedarf ist
- ... Lichtszenen schalten nach Wunsch
- ... Liedanzeige und Lautsprecheranlage sind an

Technik von morgen - heute

www.electrouniversal.it ● Kampill Center 13 ● 39100 Bozen ● 0471 974572



Mitgliederversammlungen in Bozen, Brixen und Meran

Im Laufe des Frühjahrs 2010 wurden in Bozen, Brixen und Meran die Mitgliederversammlungen abgehalten und neue Vorstände gewählt. Die Neuwahlen fanden statt: in Bozen am Mittwoch, 17. März, in Brixen am Dienstag, 23. März und in Meran am Dienstag, 30. März. Die neugewählten Vorstände und Aufsichtsräte bleiben lt. Statut drei Jahre im Amt.



	Kolpinghaus Bozen	Kolpinghaus Brixen	Kolpinghaus Meran
Präses	Johannes Noisternigg	Albert Pixner	Rudolf Hilpold
Vorsitzender	Norbert Clementi	Adolf Schwienbacher	Alois Platter
Stellvertreter	Otto von Dellemann	Ernst Schwienbacher	Margit Ausserhofer
Vorstandsmitglied	Renate Bicciato	Otto von Dellemann	Otto von Dellemann
Vorstandsmitglied	Robert Tezzele	Barbara Hilpold	Ewald Brunner
Vorstandsmitglied		Willi Aricochi	Angelika Platter
Vorstandsmitglied		Harald Pichler	Martin Höller
Vorstandsmitglied		Joachim Kerer	
Vorstandsmitglied		Peter Liensberger	
Rechnungsprüfer	Hermann Steiner	Josef Almberger	Armin Hilpold
Rechnungsprüfer	Karl Schwienbacher	Siegfried Putzer	Heinrich Rottensteiner
Ersatz	Ernst Told		Ida Fulterer
Ersatz	Manfred Pliger		Peppi Aichner
Geschäftsführer	Josef Almberger	Hannes Schwienbacher	Alexander Laner



Vorstands- und Aufsichtsrat Kolpinghaus Bozen.



Bei der Wahl am 17.03.10 wurde Robert Tezzele neu in den Vorstand gewählt.



Neu gewählter Vorstands- und Aufsichtsrat Kolpinghaus Brixen.



Neu gewählter Vorstands- und Aufsichtsrat Kolpinghaus Meran.

Karosserie Leitner
 BRUNECK - BRUNICO Tel. 0474 552 286 CARROZZERIA

Ersatzwagen-Service
 servizio vettura sostitutiva

24^h Abschleppdienst
 soccorso stradale

Tel. 348 7060400